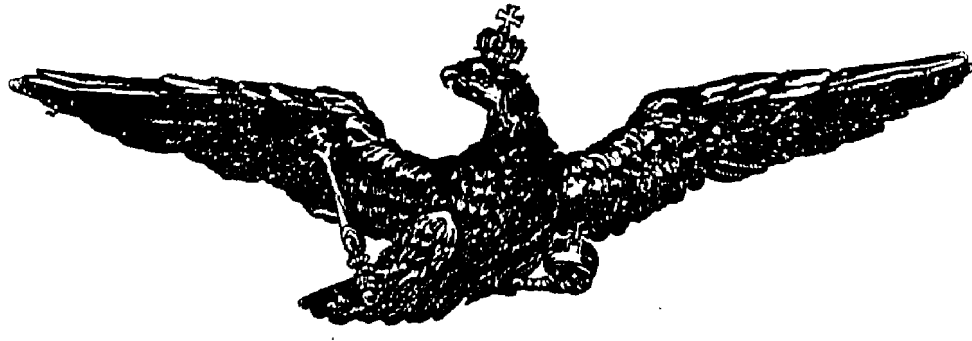


Teltower

Verkauf in der Expedition: Berlin W., Zeughaus-Strasse 87.
Sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Expeditoren
und unseren Agenten im Kreise angenommen.
Anzeigen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind,
müssen bis fünf Uhr, Familien-Anzeigen bis 3 Uhr, Nach-
mittags in unserer Expedition eingeleitet sein.
Preis der einzelnen Heftblätter
nach dem Raum im Kreisezeitung 20 Pf., von Postamt 40 Pf.

Kreis-



Blatt.

Täglich erscheinende Zeitung.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Südwstr. 87.

Verkaufpreis: 6 Pfennig.
Amt VI, Nr. 671.

Nr. 220.

Berlin, Donnerstag, den 19. September 1895.

39. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Südwstrasse 87, 4. Haus von der Potsdamerstrasse, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Kriegs-Chronik 1870.

19. September. Die Einschließung von Paris wird durch den Vormarsch sämtlicher Truppen vollendet. Die Armee des Kronprinzen greift die Truppen des Generals Binoy auf den Höhen von Sceaux an und wirft sie mit einem Verlust von 7 Geschützen bis hinter die Forts von Paris zurück.
Die Unterhandlungen zwischen Bismarck und Faure in Haute Maison werden eröffnet.

Amthliches.

Berlin, den 16. September 1895.
Seitens der Königl. Intendantur des 3. Armeekorps sind durch die General-Militärkasse (Zahlungsstelle des 3. Armeekorps) an Vergütung für im Monat August d. J. gelieferte Fourage zur Zahlung angewiesen worden:
Für die Stadt Teupitz . . . 41,64 M.
" " Gemeinde Kallinchen . . . 167,17
" " " Kummerdorf . . . 50,79
" " " Nowawes . . . 56,62
" " " Bäs . . . 96,18
" " " Sperenberg . . . 86,63
Den Magistrat von Teupitz, sowie die Gemeinde-Vorstände ersuche ich, die Verteilung dieser Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten bewirken zu wollen.
Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 16. September 1895.
Am 25. d. Mts. verläßt der Kreisphysikus Dr. Elten seine Wohnung nach Charlottenburg, Warburgerstr. 5, II.
Die nächste Eisenbahn-Station ist Bahnhof Zoologischer Garten.
Der Landrath, Stubenrauch.

Berlin, den 16. September 1895.
Der Winterkursus an der land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt des Herrn Albert Heymer zu Dranienburg wird am Dienstag, den 22. Oktober d. J. eröffnet werden.
Aufnahme finden junge Leute im Alter von 14 bis 30 Jahren, die mindestens eine Schulvorbildung haben, wie sie die Volksschule gewährt.
Das mit der Anstalt verbundene Pensionat gestattet die Aufnahme einer größeren Anzahl von Schülern, welche in dem Anstaltsgebäude verbleiben werden und unter steter Aufsicht des Anstalts-Direktors bzw. dessen Familie stehen.
Das Honorar für Unterricht und Pension be-

trägt — wie bisher — 300 Mark, nämlich Schulgeld 60 Mark, Pensionsbeitrag 240 Mark für den 5 monatlichen Kursus. Würdigen und bedürftigen Schülern wird das Schulgeld erlassen. Meldungen werden jederzeit von dem Direktor Heymer entgegen genommen, welcher auch nähere Auskunft über die Aufnahmebedingungen, sowie über die Anstalt selbst erteilt. Veltre Landwirthe oder solche mit besserer Vorbildung können als Hospitanten aufgenommen werden und ist ihnen gestattet, nach freier Wahl am Unterricht einer jeden Klasse theilzunehmen und außerhalb der Anstalt zu wohnen.
Der Landrath, Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Wirtschaftsprüfer Emil Heidenreich ist zum Gutsvorsteher des Gutsbezirks Klein-Bietzen bestellt und als solcher befügt worden.

Nichtamtliches.

Rundschan.

Berlin, 18. September.
* Zur gestrigen Frühstücks- und Abendtafel der Kaiserlichen Majestäten waren keine Einladungen ergangen. — Heute früh unternahm der Kaiser von 8 Uhr ab einen längeren Spazierritt durch den Wildpark. Von demselben zurückgekehrt, arbeitete Se. Majestät allein. Zur Frühstückstafel im Neuen Palais war der in Berlin eingetroffene Hofschalter Graf Sayfeld mit einer Einladung beehrt worden.
— Zur Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Wörth werden außer dem Kaiser die Kaiserin Friedrich, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden und Prinz Heinrich von Preußen am 18. Oktober dort eintreffen. Nach der Feier begibt sich der Kaiser mit den Fürstlichkeiten nach Straßburg. — Die Haupttheile des Kaiser Friedrich-Reiterstandbildes in Wörth sind dort aus Lauchhammer bereits eingetroffen. Die ziemlich schwierige Beförderung vom Bahnhof zur Tiefenbacher Höhe, wo das Denkmal aufgestellt werden soll, ist ohne Unfall von Statten gegangen. Reiter und Ross sind in etwa dreifacher natürlicher Größe ausgeführt und werden auf dem riesigen, aus mächtigen Felsblöcken errichteten Unterbau jedenfalls eine überwältigende Wirkung hervorbringen. Als Standort ist die Stelle gewählt, von welcher der Sieger von Wörth die Schlacht leitete. Sie liegt der Höhe gegenüber, auf der Mac Mahon damals stand.
— Dem Prinzen Heinrich ist ein einjähriger Urlaub bewilligt worden.
— Wie die Münchener Blätter melden, verließ der Prinz-Regent von Bayern dem Staatssekretär des Reichskriegsamt Grafen Posadowsky den Michaelorden 1. Klasse.

— Die Reise des Reichskanzlers nach Petersburg hat, nach der W. B. R., keinen speziellen politischen Zweck verfolgt; trotzdem habe der Besuch ein befriedigendes Ergebnis, indem Fürst Hohenlohe sich überzeugt habe, daß Rußland nur eine freundliche Politik befolge und daß die leitenden Kreise Petersburgs von einer Feindseligkeit gegen Deutschland frei seien.
— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt folgende gesperrt gedruckte offiziöse Auslassung: „Verschiedene Blätter haben in letzter Zeit die Nachricht verbreitet, es bestünde an maßgebender Stelle die Absicht, die 4prozentigen Staatsanleihepapiere in 3 1/2prozentige zu konvertieren. Wie wir hören hat sich das Staatsministerium mit der Konversionsfrage neuerdings überhaupt nicht beschäftigt; alle Mittheilungen der Presse über eine etwaige Konvertierung beruhen daher auf willkürlichen Kombinationen.“
— Nach der „Breslauer Ztg.“ ist das Ergebnis der Erziehung im Reichstagswahlkreise Dels-Großwartenberg bisher folgendes: von Kardorf (kon.) 3251, Buchstein (Antisemit) 2113, Doormann (frei.) 1332, Giesmann (Soz.) 129 Stimmen. Aus 98 Ortschaften steht das Resultat noch aus.

— Die Wiener „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht eine aus Sistrans vom 16. ds. datirte Zuschrift des Freiherrn von Hammerstein folgenden Inhalts: „Die Redaktion der „N. Fr. Pr.“ ersuche ich auf Grund des Verhältnisses von Aufnahme folgender Berichtigung: In Nr. 11 151 der „N. Fr. Pr.“ vom 10. September 1895 wird an die vom „Vorw.“ in Berlin veranlaßte Veröffentlichung aus einer angeblich Hammerstein'schen Wapen unter „Ausland. Zur Tagesgeschichte“ eine den Hofprediger a. D. Stöcker und mich betreffende Darstellung geknüpft, welche in allen wesentlichen Punkten frei erfunden ist. Ich stelle demgegenüber fest, daß ich niemals ein an mich gerichtetes Privat Schreiben dem „Vorwärts“ oder einer anderen Zeitung zur Veröffentlichung übergeben habe, und daß, soweit meine Erinnerung reicht, Stöcker niemals einen der Veröffentlichung des „Vorwärts“ entsprechenden Brief an mich gerichtet hat. Der unerhörten Insinuation, betreffend einen bei der „Kreuzzeitung“ gesammelten Fonds, gegenüber beschränke ich mich darauf, zu konstatieren, daß der betreffende Fonds seiner Zeit wieder an Stöcker abgeführt wurde, und daß die betreffende, in Zahl und Buchstaben von Stöcker ausgestellte Quittung sich in meinen Händen befindet.“

Ausland.

Desterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef ist gestern Abend 5 Uhr 50 Minuten zu den Kavalieries Manövern in Ris-Ezell eingetroffen und auf dem Bahnhof von den Erzherzogen Rainer und Friedrich, sowie dem Kriegsminister, dem Landesvertheidigungsminister und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der

Kaiser sprach die erschienenen Persönlichkeiten huldvoll an, erwiderte die Ansprache des Obergespanns und begab sich dann unter den begeisterten Ovationen des zahlreich herbeigeströmten Publikums nach seinem Absteigequartier in der Benediktinerabtei, wo der Erzabt Feber, der Generalgouverneur von Trieste, Deputationen des Komitats und der Städte, sowie die Geistlichkeit aller Riten den Monarchen erwarteten. Der Kaiser sprach die meisten der erschienenen Persönlichkeiten an. Die Stadt war Abends auf das glänzendste erleuchtet.
— Ueber die gestern ausgeführten Wiener Gemeinderathswahlen im dritten Wahlkörper wird aus Wien vom 17. d. Mts. gemeldet: Es wurden in 18 Bezirken außer einem Deutschnationalen durchweg Antiliberalen gewählt; im 10. Bezirke hat eine engere Wahl zwischen den Deutschnationalen und den Antiliberalen stattgefunden. Die Liberalen verlieren zwölf Mandate, darunter sämtliche 7 von ihnen bisher in der inneren Stadt innegehabten und 3 in der Leopoldstadt, wo die Majorität der Antiliberalen ungefähr je 100 beträgt. — Der Wahltag verlief bisher ohne ernsthafte Ruhestörungen. Nur im 15. Bezirke wurde ein Wähler blutig geschlagen. Im 12. Bezirke versuchten circa 60 Antiliberalen im trunkenen Zustande das Lokal des liberalen Wahllokales zu stürmen. Sie wurden durch die Polizei hieran verhindert; 5 Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine größere Reihe unbedeutender Ruhestörungen wurde durch die Polizei beigelegt, wobei zahlreiche Personen verhaftet wurden. Die Antiliberalen begrüßten das Wahlergebnis mit großem Jubel; in verschiedenen Lokalen wurden Siegesfeste gefeiert. Massenansammlungen vor den Wahllokalen wurden durch die Polizei zerstreut. — Eine spätere Drabtmeldung besagt: Nach den bis 9 Uhr Abends vorliegenden noch nicht vollständigen Resultaten der Gemeinderathswahlen des 3. Wahlkörpers hätten die Antisemiten auch die noch im Besitze der Liberalen befindlich gewesenen zwölf Mandate gewonnen. Sonach ist der Sieg der Antisemiten ein totaler, eine große Majorität im Gemeinderathe ihnen sicher.

Italien. Aus Rom, 17. September, wird gemeldet: Im Palais der schönen Künste eröffneten heute der König und die Königin in Begleitung des Prinzen von Neapel die italienische Kunstausstellung und verweilten längere Zeit daselbst. Dem Königpaar und dem Kronprinzen wurden bei der Ankunft und der Abfahrt vom Publikum lebhafteste Huldigungen dargebracht. — Zu der morgigen Eröffnung des Schützenfestes sind Tausende von Vertretern der Schützenvereine aus den Provinzen hier eingetroffen. Unter den ausländischen Schützen werden fünf von New-York kommende erwartet. Ferner sind hier die Vertreter verschiedener italienischer Kolonien im Auslande angekommen, darunter zwei aus Petersburg. Gestern und heute trafen über 15 000 Personen in Rom ein.

Ihr Vermächtniß.

Roman von Maximilian Hergelin.
(Nachdruck verboten.)
(10. Fortsetzung.)
Als die letzten Töne verklungen, stand der Baumeister auf und lobte in bescheidenen Worten ihren wunderbaren Vortrag. Gertha nahm schweigend diesen Dank entgegen und verneigte sich.
„Wenn ich auch nicht im entferntesten hervorbringen vermag, was wir soeben gehört“, sagte Heyd, „so möchte ich doch nicht undankbar sein.“ — und er schritt zum Klavier.
Kaum hörbar kamen die Töne hervor, die immer mächtiger wurden, gleich dem Rauschen des Meeres, gleich der Brandung gegen Felsenwände: Was das Meer erzählt und uns die Welle sagt — klang so wunderbar aus seinem Spiel, so herrlich aus seinem Gesang, als wären Sturm und Noth und die majestätische Erhabenheit des Meeres in vielen, vielen Stunden abgelauscht. Mit gefalteten Händen lehnte der Oberförster in seiner Ecke und ließ an sich vorüberziehen die Kunst des Spieles und die Macht des Gesanges, gleich einem Genus, den man möglichst lange Zeit behalten möchte. Gertha hörte bewundernd diesen vollendeten Vortrag; sie blickte hinüber zu dem Manne, der ihr so seltsam erschien in seinem einfachen und bescheidenen Wesen, in seiner ewig gleichmäßigen Ruhe.
Als das Spiel beendigt, klopfte es an der Thür, und der Sekretär hat den Oberförster, auf einige Augenblicke in die Stanzlei zu kommen.

Schweigend setzte sich der Baumeister wieder an seinen Platz. Schweigen beobachtete auch Gertha mit gerötheten Wangen, sie, die ihm so viel sagen wollte für sein Spiel, jetzt fand sie keine Worte. „Fräulein Steuer“, sagte Heyd, um das Schweigen zu brechen, „mein Spiel hat Ihnen sicherlich nicht gefallen, doch ich wollte nicht undankbar sein.“
„Wie im Leben habe ich solchen Gesang gehört und nie hat das Klavier solche Töne hervorgebracht“, sagte Gertha ruhig. „Sagen Sie mir bitte, Herr Baumeister, wie das Lied heißt, mit dem Sie auch den Papa sehr erfreuten, denn wie träumend lauschte er Ihren Tönen, und ich möchte noch heute nach der Musikalienhandlung schreiben, um mir dieses herrlichste Lied, was ich je gehört habe, kommen zu lassen.“
Der Baumeister lächelte. „Wenn Sie es zu haben wünschen, Fräulein Steuer, so wird es mir ein Vergnügen sein, es Ihnen aufzuschreiben, denn Sie dürften es nirgendwo zu kaufen finden.“
Der Oberförster war inzwischen eingetreten und Heyd blickte nach der Thür. „Ich weiß, was Sie sagen wollen, Herr Baumeister — ich habe schon Auftrag gegeben, die Pferde anzuspinnen, denn Sie sehnen sich nun zurück nach Ihrem Wirkungskreis.“
„So ist es, Herr Oberförster“, sagte Heyd, „als es abermals an der Thür klopfte und der Sekretär zwei Herren meldete.“
„Lassen Sie bitte die Herren nur eintreten, Herr Herrmann“, sagte der Oberförster,

und herein traten zwei Männer, die sich tief verbeugten.
„Entschuldigen Sie gütigst, Herr Oberförster, daß wir stören, mein Name ist Weidner und bin der Bühnenmeister von da unten und mein Freund hier ist der Bahnwärter Winter von Bude 114. Von Herrn Dr. Köster erfuhren wir, daß hier der Herr ist, der unsere Knaben vom sicheren Tode gerettet, und wir sind gekommen um diesem Herrn unseren innigsten Dank abzustatten.“
Der Oberförster zeigte auf den Baumeister, der nun den Leuten entgegen ging und jedem herzlich die Hand drückte.
„O Herr“, sagte der Bühnenmeister, „ich danke Ihnen viele tausendmal für das Opfer, das Sie mir gebracht, ich danke Ihnen von ganzem Herzen und wenn ich wüßte, womit ich Ihnen meine Dankbarkeit bezeugen könnte, so würde ich es mit Freuden thun.“
Der Baumeister schüttelte leicht den Kopf. „Und ich — ich kann nicht viel sagen, und ich danke Ihnen auch vielmals, auch meine Frau läßt Ihnen recht herzlich danken und sagen, wenn mal der Herr dort entlang kommt, dann möchte er doch die Güte haben, an Bude 114 nicht vorbeizugehen.“
Wieder reichte der Baumeister jedem die Hand und versicherte, daß er nur gethan, was jeder andere Mensch auch gethan hätte; der Dank aber gebührt allein dem da oben, und er hob die Finger in die Höhe.
„Geben Sie Himmel, daß Ihre Jungen einst tüchtige Menschen werden, die Ihnen ver-

gelten die Mühe und Sorgen, die Sie Ihnen gemacht. Sobald ich aber erst dort unten sein werde, dann wird es meine Zeit wohl erlauben — dann komme ich auch zu Ihnen, meine Herren, darauf verlassen Sie sich.“
Mit frohwegtem Herzen gingen zwei Väter von Lindenheim; sie schritten am Fließ entlang und waren bald im Buchenhain verschwunden. Sie sprachen noch von den Knaben und ihrem Retter, als der Wald längst hinter ihnen lag, und sie an Thielemanns Roggenfeldern vorbeifamen. Ti — ri — lie, ti — ri — lie tönte es und zwei Kerchen stiegen in die Höhe. „Sieh nur!“ sagte der Wärter von Bude 114, „damit wäre es für unsere Jungen längst vorbei, hätte der Himmel nicht Hülfe gesandt,“ und er zeigte nach den kleinen Singvögeln, die kaum noch sichtbar waren, und seine Augen wurden feucht. —
Nachdem der Baumeister reisefertig war, dankte er Allen für die große Mühe, die er jedem bereitet, doch der Oberförster erwiderte lächelnd: „Den Dank dieser beiden Männer lehnten Sie soeben in bescheidenster Weise ab, und uns möchten Sie vielen Dank bringen, die wir doch nur die Ehre hatten, Sie in unseren Mauern zu haben.“
Heyd empfahl sich nun ehrerbietig von den Damen.
„Auf Wiedersehen, Herr Baumeister“, und Gertha reichte ihm zum Abschied die Hand.
(Fortsetzung folgt.)

Frankreich. Präsident Faure hat den gegenwärtig in Contréeville weilenden russischen Minister des Auswärtigen Fürsten Lobanow-Rostowski eingeladen, der zum Schlusse der Manöver stehenden Truppen sich bei Mirecourt beizumischen.

Russland. Der Ulaß des Kaisers Nicolai, gegeben zu Peterhof am 1./13. September, betr. die Einsetzung eines Arbeits-Kuratoriums lautet wie folgt: In beständiger Fürsorge um alle unsere getreuen Unterthanen haben wir unsere Aufmerksamkeit auf das bittere Loos derjenigen unter ihnen gelenkt, welche äußerste Noth leidend vergebens nach Arbeit und Unterkommen suchen.

England. Den Blättern zu Folge ist das Auswärtige Amt noch mit der Prüfung der Dokumente, die es von der belgischen Regierung in der St. Louis-Angelegenheit erhielt, beschäftigt und deshalb noch nicht im Stande eine Erklärung hierüber abzugeben.

Dänemark. Aus Kopenhagen, 17. September, wird gemeldet: Die Prinzessin Waldemar ist heute Abend 9 Uhr auf Schloß Bernstorff von einer Prinzessin entbunden.

Belgien. Das „Nitt. Journ.“ meldet, der König habe jetzt sämmtlichen Stationschefs und Expeditionschefs des Kongostaates anbefohlen, keinen Besuchen mehr hinzuzurichten, vielmehr jeden angeforderten Europäer zur Aburtheilung dem Gerichtshofe in Brüssel zu überweisen.

China. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Hongkong vom heutigen Tage meldet, haben die auswärtigen Konsuln der gestern in Putsch erfolgten Hinrichtung von sieben Eingeborenen, die in erster Reihe bei den Niederwerfungen von Christen theilhaftig waren, beigewohnt.

Italien. Der Antwerpener „Matin“ veröffentlicht aus privater Quelle kommende Nachrichten erster Natur vom Kongo. In verschiedenen Gegenden, wo die Herrschaft des Kongostaates befestigt erschien, hätten die Eingeborenen sich gegen den Staat empört; in der Gegend von Dalsundi bei Luleburg hätten Zusammenstöße mit der bemanneten Macht stattgefunden.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 18. September.

* Der von Frau Prediger Richter-Variendorf geleitete „Frauen-Verein im Kreise Teltow“ hielt bisher seine Vorstandssitzungen und Generalversammlungen im Kreisbause ab. Diese Versammlung ist dem Verein kürzlich entzogen worden, weil der Streit über die Verwendung der für die innere Einrichtung des Kreiskrankenhauses gesammelten Gelder von der Vorsitzenden des Vereins in einer Form geführt wurde, die dem Kreis-Ausschusse die Vergabe seiner Räume zur Fortsetzung dieses Kampfes unmöglich machte.

* Der Unterverband der freiwilligen Feuerwehren des Teltower Kreises hält am Mittwoch, den 25. d. M., im großen Sitzungssaale des Kreisbause zu Berlin, Viktorstraße 18, eine Oberführer-Sitzung ab.

* Der Regierungsrath Nobbe zu Potsdam ist zum Ober-Regierungsrathe Allerhöchst ernannt und ihm die Leitung der Finanz-Abtheilung in Angelegenheiten der Verwaltung der direkten Steuern bei der Regierung in Potsdam übertragen worden.

* Das neue Dienstgebäude der Königl. Eisenbahn-Direktion Berlin am Schöneberger Ufer, das erst im April bezogen worden ist, hat sich schon als zu klein erwiesen. Die 140 Beamten der beiden Kontrollen des Personen- und Güterverkehrs haben in den oberen Räumen des Anhalter Güterbahnhofes untergebracht werden müssen.

* Für die im Jahre 1896 in Berlin abzuhaltende Turnlehrerprüfung ist Termin auf Montag, den 24. Februar 1896 und die folgenden Tage anberaumt worden. Meldungen in einem Lehramte stehenden Bewerber sind bei der vorgelegten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. Januar 1896, Meldungen anderer Bewerber bei derjenigen Königl. Regierung, in deren Bezirk sie wohnen, ebenfalls bis zum 1. Januar l. J. anzubringen.

* Romantisch angelegt scheint ein 12- und ein 13jähriger Bursche zu sein, die seit Anfang dieses Monats aus Berlin verschwunden sind. Der 12jährige Max Blume, der in der Lottumstraße 18 bei seiner Großmutter, einer Wittwe Gähle, wohnte, hat die Wohnung heimlich verlassen und Ernst Fischer, der in demselben Hause bei seiner Pflegemutter wohnte, mitgenommen.

* Unsere Damenwelt wird eine Nachricht ungemein interessieren, welche aus den Kreisen der Rassektion in Umlauf gesetzt wird. Danach kommen in den nächsten Frühjahrsmoden die entsetzlichen Puffärmel an Kostümen und Jaquets gänzlich in Fortfall und sollen durch glatte anschließende Ärmel ersetzt werden.

Zehlendorf, 18. September.

Kz. Der Ortsverein veranstaltete am Sonntag, den 21. d. M., im großen Saal des „Kaiserhof“ die von ihm ins Leben gerufene Ausstellung von Pflanzen, welche den hiesigen Schulkindern zur Pflege übergeben waren. Die Kinder haben ihre Tüchtigkeit von der Zeit von 1 bis 3 Uhr Nachmittags im „Kaiserhof“ abzuliefern, wo der wieder als Ordner fungierende Herr Gärtner Fasquel dieselben in Empfang nimmt.

Groß-Lichterfelde, 18. September.

-ld. Der Chef der 1. Compagnie des Garde-Schützen-Bataillons, Herr Hauptmann v. Borries, welcher 7 Jahre mit der Führung der Compagnie beauftragt war, ist zum Major befördert worden und wird bis zu seiner definitiven Beförderung à la suite des Bataillons geführt.

-Q. Das Gardeschützen-Bataillon, das durch das Brigade-Regiment bei Rauen verhindert war, den Tag von St. Privat zu feiern, beschäftigt nun den Ehrentag des Bataillons, die Erklärung von Le Bourget am 30. Oktober in besonders feierlicher Weise zu begehen. Man hat den Wunsch, daß alle ehemaligen Angehörigen des Bataillons, besonders die Theilnehmer an dem Feldzuge 1870/71, sich zu dem Feste einfinden mögen, und sind Einladungen nach allen Richtungen hin bereits ergangen.

-b. Die Gottesdienstordnung für die Kapelle des katholischen Mädchen-Waisenhauses in der Pfalzburgerstraße ist vorläufig in der Weise festgesetzt, daß an Sonntagen und Festtagen Vormittags 9 Uhr Hochamt und Predigt, außerdem wird an jedem Dienstag und Freitag eine Messe celebrirt.

Schöneberg, 18. September.

Vg. Für die Kriegsveteranen hiesigen Ortes hat unsere Gemeinde-Vertretung zu den bereits vor dem Sedanfest bewilligten 3000 M. jetzt noch weitere 1500 M. hergegeben, damit jeder der um die Ehrengabe berechtigt eingekommenen Kombattanten einen Betrag von 20 M. erhalten könne.

* Die Aufnahme der Schöneberger Barbier- und Friseur-, deren Anzahl 60 beträgt, in die Berliner Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Jnnung soll demnächst erfolgen. Die Innung hat in ihrer gestrigen außerordentlichen Generalversammlung, der als Vertreter der Gewerbe-Deputation von Berlin der Bürgerdeputirte Steuer heimolte, beschlossen, dem § 1 der Innungsstatuten folgende Fassung zu geben: „Die Innung führt den Namen „Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Jnnung zu Berlin“.

D. Am gestrigen Dienstag hat die hiesige Schloß-Brauerei Veranlassung gehabt ein Jubiläum zu feiern. Dieselbe fuhr an diesem Tage in der gegenwärtigen vom 1. Januar d. J. datirenden Brauerei-Periode ihr 150.000. tes Sektoliter gebranntes Bieres zum Jafe. Auf dem neuen Direktorial-Gebäude war aus diesem Anlaß eine ganz neue Flagge gehißt, welche die Zahl „150.000“ zeigte.

Deutsch-Wilmersdorf, 18. September.

-y. Nachdem alle Straßen des hiesigen Orts mit einer öffentlichen Kanalisation anlangt versehen sind, drängt die hiesige Polizeibehörde auf Anschluß sämtlicher Grundstücke an diese Anlage. Die in den letzten Jahren erbauten Häuser sind von vornherein an die Kanalisation angeschlossen, nur bei den alten Wäbnergrundstücken fand man diese Einrichtung fehlend, was wohl ausschließlich in den damit verbundenen hohen Kanalisations-Anschlußgebühren (pro Meter Grundstücksfront 25 bezw. 50 Mark) begründet sein dürfte.

-d. Eigenartiger Ursache entstammt das Mißgeschick, von welchem der hiesige Berlinerstraße Nr. 117 wohnhafte Bauunternehmer Julius Gerich betroffen worden ist. Infolge eines hämorrhoidalen Leidens hatte derselbe vor einigen Wochen unversehrt einen fürchterlichen Blutverlust, der erst durch ärztlichen Eingriff gestillt werden konnte.

-wd. Als der hiesige Bürgerverein im „Goldenen Lamm“ seine letzte Monatsversammlung abhielt, konnte abermals eine erfreuliche Zunahme seiner Mitgliederzahl festgestellt werden. So gehören jetzt sämtliche Lehrer diesem Vereine an. Zuletzt war Herr Lehrer Burckhardt dem Bürgerverein beigetreten. In der Versammlung berichtete der Schriftführer über die vom Berliner Vorortvereine abgehaltene Wanderversammlung in Südbende.

-b. Die Gottesdienstordnung für die Kapelle des katholischen Mädchen-Waisenhauses in der Pfalzburgerstraße ist vorläufig in der Weise festgesetzt, daß an Sonntagen und Festtagen Vormittags 9 Uhr Hochamt und Predigt, außerdem wird an jedem Dienstag und Freitag eine Messe celebrirt.

* Einen schrecklichen Anblick gewährte gestern Vormittag in der zehnten Stunde den Beamten des hiesigen Güter-Bahnhofs ein über und über brennender Mann, der plötzlich aus der Retirade gestürzt kam und verzweifelt um Hilfe rief. Die Beamten sprangen beherzt hinzu. Im Nu war Waller zur Stelle geschafft, mit dem man die brennenden Kleider abläßt. Es war der Rohrleger Bichert, Herrfurth-Strasse 3 wohnhaft, der damit beschäftigt gewesen war, die schadhafte gebliebene Leitung der Retirade zu revidieren.

Es gab die oben erwähnte schreckliche Wirkung zur Folge hatte. Der mit schweren Brandwunden, besonders im Gesicht und an den Händen behaftete Mann ward zunächst in der Güter-Expedition mit anderen Kleidern versehen und dann mittels des sofort requirirten Krankenwagens nach der Krankenanstalt überführt.

Es gab, 17. September.

Et. Auf der reizend am See belagerten Festung des Herrn Tornow fand am Sonntag ein Preis-Schießen statt, an dem sich gegen 20 Schützen betheiligten. Gegen Abend ging es auf 3 großen Rädhnen nach Teupitz, wofelbst im Marwitz'schen Saale sich noch ungefähr 30 Herren und Damen aus Teupitz einfanden. Man vergnügte sich dann noch ganz vorzüglich bei Gesangs- und Klavier-Vorträgen. Aber auch dem Tanze wurden einige Stunden gewidmet.

Notzen, 18. September.

Et. Den Krieger-Vereinen in Notzen, Callinchen und Lötzhin hat Herr Pastor Königler die Mittheilung gemacht, daß er gefonnen sei, von Zeit zu Zeit den drei Vereinen populäre Vorträge in dem Soltschen Solale in Notzenmühle zu halten. Die Mitglieder des Lötzhiner Krieger-Vereins haben das freundliche Anerbieten unseres Herrn Pfarrers dankend angenommen mit der Bitte, die Vorträge in dem Diesnack'schen Saale in Lötzhin halten zu wollen.

Groß-Röhrh, 17. September.

Et. Der hiesige Gesangs-Verein veranstaltete hierfelbst in dem Lorenz'schen Saale am Sonntag, den 15. d. M., ein Sängerfest, das in jeder Beziehung als ein wohl gelungenes zu bezeichnen ist. Die Theilnahme an dem Feste war eine sehr große, und Niemand hat das Solal verlassen, der nicht vollständig befriedigt gewesen wäre.

Lötzhin, 17. September.

Et. Die Jagd auf der hiesigen Feldmark hat der Gastwirth Reiff zu einem jählichen Wachsthum von 425 Mark erlöhnt. Der Kontrakt läuft im Jahre 1900 ab. Außerdem besitzen eigene Jagden noch der Lehnschulzenbesitzer Rettlich, Gastwirthsbesitzer Reiff und der Pregelbesitzer Rettlich. In den letzten 5 Jahren brachte die Jagd jährlich 400 M.

Trebbin, 18. September.

* Von den Flügeln der Gluma'schen Mühle erschlagen wurde am Sonntag das dreijährige Kind des Arbeiters Klauß.

Teupitz, 18. September.

Et. Die Extra-Dampferfahrten der Gesellschaft „Stern“ von Berlin nach Teupitz sind bereits seit zwei Wochen eingestellt. Die Dampfer brachten mitunter bis 250 Ausflügler. Alle fanden das kleine Städtchen und dessen Umgebung reizend. So klein Teupitz, von den Eingeborenen kurzweg „Tieps“ genannt, an sich ist, es nennt doch noch eine Vorstadt sein Eigen. Diese trägt den Namen „das Leichenfeld“ beziehungsweise der „windige Kettel“ und zieht sich am Rande des rohrumfäumten Sees bis fast nach Klein-Mühle hin. Teupitz hat 3. Z. 632 Bewohner.

Schwerin, 18. September.

Et. Zwischen Teupitz und Schwerin liegt in dem himmelblauen Teupitzer See eine flache Insel, welche eine traurige Berühmtheit erlangt hat. Ein Denkmal aus Feldstein errichtet, ragt dort empor, seine Tafel kündet dem Beschauer Folgendes: Ernst Kurtz, Hauptmann und Compagniechef im Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment Nr. 1, geboren am 15. März 1843, verunglückte am 22. Juni 1879 in einem Segelboot, vom Gewittersturm überfahrt und starb unweit dieser Stelle vom Schlage getroffen in den Armen seiner Retter. Vier Gefährten, Offiziere und ein Arzt des Regiments, verdanken ihre Rettung nächst Gottes Hilfe der selbstlosen Entschlossenheit todesmüthiger Männer, der Schiffer Ludwig Schulze aus Teupitz und Ernst Schulze, Ludwig Krüger und Hermann Griz aus Neuwaldorf. Das Offiziercorps des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments Nr. 1 und die ehemaligen Kameraden des Dahingegangenen haben dieses Denkmal errichtet: dem verlorenen Kameraden zum Gedächtniß, den Rettern zur Ehre!

Alt-Glienicke, 18. September.

-wd. Als der hiesige Bürgerverein im „Goldenen Lamm“ seine letzte Monatsversammlung abhielt, konnte abermals eine erfreuliche Zunahme seiner Mitgliederzahl festgestellt werden. So gehören jetzt sämtliche Lehrer diesem Vereine an. Zuletzt war Herr Lehrer Burckhardt dem Bürgerverein beigetreten. In der Versammlung berichtete der Schriftführer über die vom Berliner Vorortvereine abgehaltene Wanderversammlung in Südbende. Sodann theilte der Vorsitzende den Anwesenden mit, daß die von denselben Vereine angeregte Besprechung über die Gründung eines besonderen Zweigvereins der Vororte an der Görlicher Bahn in Köpenick zu dem Ergebnis geführt habe, daß sich auch der Alt-Glienicke Bürgerverein diesem Zweigverein anschließen wird. Vielleicht ist es doch noch möglich, auf dieselbe Weise unsere eingegangene

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Minister-Präsident vom 19. August cr. (Amtsblatt Nr. 36) ist die Polizei-Verordnung vom 15. Juni 1892, betreffend die anderweite Regelung des Meldebewens auf den Gutsbezirk Willenskolonie Grunewald ausgedehnt. Die bezügliche Verordnung, welche im Amtsblatt Nr. 36 abgedruckt ist, tritt am 1. Oktober 1895 in Kraft, wonach die Bewohner der Kolonie Grunewald sich zu richten, ich ergebens ersuche.

Grunewald, 15. September 1895.
Der Ämtl.-Vorstand.
Graf d'Haussonville.

Bekanntmachung.

Die Listen über die Verteilung der Jagdpachtgelder aus den Jagdbezirken I, II, III und IV für die Zeit vom 1. August 1895 bis dahin 1896 sind aufgestellt und liegen in der Zeit vom **19. bis einschl. 26. September cr.** im Gemeinde-Büreau, Hauptstraße 33 hier selbst, während der werktäglichen Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit dieser Listen können während dieser Zeit bei mir angebracht werden.
Zehlendorf, 14. September 1895.
Der Gemeinde-Vorsteher.
F. Schweizer.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schmöwitz**, Band III, Blatt Nr. 83, auf den Namen des Kaufmanns **Wilhelm Schilling** zu **Schmöwitz** eingetragene, zu **Schmöwitz**, Wiesenstraße, belegene Grundstück (Stallgebäude mit Hofraum)

am 30. September 1895,

Vormittags 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,92 Mark Reinertrag und einer Fläche von 19 ar 12 qm zur Grundsteuer, mit 102 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abteilung V, eingesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. September 1895,

Mittags 1 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Coepenick, den 20. Juli 1895.
Königliches Amtsgericht.
Abteilung V.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Alt-Olietide**, Band II Blatt Nr. 66 auf den Namen des Wädners **Johann Friedrich Julius Habermann** zu **Alt-Olietide**, Grilmauer Straße Nr. 2, belegene Grundstück

am 28. September 1895,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Ort und Stelle in **Alt-Olietide** versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 45,03 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 10,271 Hektar zur Grundsteuer, mit 983 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abteilung V eingesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. September 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Coepenick, den 13. Juli 1895.
Königliches Amtsgericht.
Abteilung V.

Bekanntmachung.

Am **Montag, d. 23. September cr.** Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Kompagnie-Wache 3, **Berlin**, Schönebergerstr. 20, zwei für den Feuerwehrdienst nicht mehr brauchbare

Dienstpferde

meißelnd gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert. Ebendasselbst sind die Pferde und deren Ausrüstung, sowie die Bedingungen eine Stunde vor Beginn der Versteigerung ausgestellt.
Berlin, den 14. September 1895.
Königliches Polizei-Präsidium.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Friedenau**, Band 16, Blatt Nr. 944, auf den Namen des Kaufmanns **Fritz Pax** zu **Berlin**, eingetragene, zu **Friedenau** belegene Grundstück

am 3. Dezember 1895,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer Nr. 68, versteigert werden.

Das Grundstück besitzt eine Fläche von 0,10,18 Hektar und ist mit 11800 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer Nr. 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefistel. **Berlin, den 31. August 1895.**

Königliches Amtsgericht II, Abteilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Friedenau**, Band 13, Blatt Nr. 841, auf den Namen des Kaufmanns **Fritz Pax** zu **Berlin** eingetragene, zu **Friedenau** belegene Grundstück

am 3. Dezember 1895,

Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer Nr. 68, versteigert werden.

Das Grundstück besitzt eine Fläche von 0,15,64 Hektar und ist mit 10200 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer Nr. 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefistel. **Berlin, den 31. August 1895.**

Königliches Amtsgericht II, Abteilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schöneberg**, Band 32, Blatt Nr. 1263, auf den Namen des Maurermeisters **Heinrich Kaese** zu **Berlin** eingetragene, zu **Schöneberg** belegene Grundstück

am 3. Dezember 1895,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.

Das Grundstück besitzt eine Fläche von 0,06,99 Hektar und ist mit 10960 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefistel. **Berlin, den 31. August 1895.**

Königliches Amtsgericht II, Abteilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Deutsch-Wilmersdorf**, Band 35, Blatt Nr. 1064, auf den Namen des Privatiers **Franz Grotzky** zu **Berlin**, Chausseestr. 51, eingetragene, zu **Deutsch-Wilmersdorf**, Ringbahnstraße 270, belegene Grundstück

am 5. Dezember 1895,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 10 ar 78 qm und ist mit 11400 Mark Nutzungswert für das Etatsjahr 1895/96 zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefistel. **Berlin, den 6. September 1895.**

Königliches Amtsgericht II, Abteilung 17.

Zur Herbst-Ansjaat

offerrt als die ertragreichsten Sorten: **Heines Zeeländer Wupperthaler Roggen** Schlauchkater ab Hof per 50 Kilo: 7,50 Mark. **Selchow i. d. M. G. Neuhaus.**

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **St.-Wilmersdorf**, Band 16, Blatt Nr. 513, auf den Namen des Kaufmanns **Otto Rooseler** zu **Schöneberg**, Alazienstraße eingetragene, zu **Halensee**, Ringbahnstr. 135 belegene Grundstück

am 10. Dezember 1895,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,03 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8 ar 26 qm zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefistel. **Berlin, den 9. September 1895.**

Königliches Amtsgericht II, Abteilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schöneberg**, Band 39, Blatt Nr. 1461, auf den Namen der Handelsgesellschaft **Schmidt und Brönnicko** zu **Berlin** eingetragene, zu **Schöneberg**, angeblich Sedanstr. 58, belegene Grundstück

am 10. Dezember 1895,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,72 Mark Reinertrag und einer Fläche von 7 ar 86 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefistel. **Berlin, den 10. September 1895.**

Königliches Amtsgericht II, Abteilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schöneberg**, Band 36, Blatt Nr. 1365, auf den Namen des Versicherungs-Agenten **Alols Burkert** zu **Berlin**, eingetragene, zu **Schöneberg**, angeblich Brandstraße 15 belegene Grundstück

am 10. Dezember 1895,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.

Das Grundstück besitzt eine Fläche von 6 ar 9 qm und ist mit 9450 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer Nr. 69, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefistel. **Berlin, den 10. September 1895.**

Königliches Amtsgericht II, Abteilung 17.

Pferde-Markt-Verpachtung.

Der hier neben der Spandauer-Chaussee auf dem sogenannten Spandauer-Berge belegene **Wierdemarkt-Platz** nebst anliegendem Areal — ungefähr 60 000 qm groß und bisher für 10 200 M. jährlichen Pachtzins verpachtet, — soll für die Zeit vom 1. März 1896 bis Ende Februar 1906 zur Abhaltung der Pferdewerke mit dem Rechte, Standgeld zu erheben, Baulichkeiten zu errichten und in denselben das Restaurationsgeschäft zu betreiben etc. öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen nebst Situationsplan liegen in unserem Bureau VI, Berlinerstraße 77 1/2, zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung von 1 Mark Druckkosten bezogen werden. Bietungslustige werden zum Termin

Montag, den 7. Oktober 1895,

Vormittags 11 Uhr, Spreestraße 3 c, 2 Treppen, Zimmer 2, mit dem Bemerkten eingeladen, daß eine Bietungskaution von 1000 Mark zu bestellen ist.

Charlottenburg,

den 14. September 1895.

Der Magistrat.

Am **Montag, d. 23. September cr.**

Mittags 12 Uhr, Verkauf von **Holzabfällen** in der **Haupt-Werkstatt Tempelhof.** **Geldstränke** mit unauffsperrbarem Pat.-Schloß u. Stabspanner empf. unt. Garant. **C. L. Köppen,** Berlin, Alte-Jalobstr. 132. Geg. 1869.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Das **Garde-Schützen-Bataillon** wird am **30. Oktober cr.** als am Tage der Erklärung von **Le Bourgot** eine **Gedenkfeier**

an die Kriegsergebnisse der Jahre 1870/71 begeben.

Alle ehemaligen Angehörigen des Bataillons — Offiziere, Ärzte, Beamte, Oberjäger und Mannschaften, insbesondere diejenigen, welche den Feldzug 1870/71 beim Bataillon mitgemacht haben — werden aufgefordert, behufs Ueberbringung weiterer Mitteilungen ihre Adresse an das Geschäftszimmer des Bataillons — **Gr.-Lichterfelde, Kaserne** — baldmöglichst einzusenden.

Das Kommando des **Garde-Schützen-Bataillons.**

Freundl. Souter-Wohn. ganz od. G. geb. 2 resp. 1 Stube u. Küche an ruh. Leute zu verm. **Gr.-Lichterfelde, Potsd. Bahn, Carlstr. 108.**

Kürbis

zum Einmachen pro Pfund 5 Pf. hat abzugeben **W. Reinoko,** Kunst- und Handelsgärtner, **Gr.-Lichterfelde, Draßstraße 75.** Dasselbst wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** gesucht.

Herrschafliche Wohnungen! In meiner **Doppel-Villa, Gr.-Lichterfelde, Stern- u. Kungestraßen-Ecke** sind **herrschafliche Wohnungen,** 6-7 Zimmer, mit allem Comfort, zu vermieten.

Emil Schwardtfege, Architekt.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht zum 1. Oktober cr., **Bruno Gabel, Buchhandlung, Gr.-Lichterfelde, Sternstraße 10/11.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt Dramenburg bei Berlin.

Ackerbau- und landwirthschaftliche Winter- und Sommer- u. Gärtnerei, unter der Oberaufsicht des Staates stehend, respektiert von der Provinzial-Verwaltung der Provinz Brandenburg. — Lehrer und Schüler wohnen in der Anstalt. — Aufnahme finden junge Leute im Alter von 14-25 Jahren als Schüler, ältere als Hospitanten. **Beginn d. Winterkurses: Dienstag, d. 15. Oktober cr. (25. Schuljahr).**

Bierwöchentliche Lehrkurse

z. Ausbildung v. Rechnungsführern, Amtsekretären u. Gutsverwaltern. Beginn am ersten eines jeden Monats. Prospekt und Jahresbericht kostenfrei. **Direktor Albert Heymer.**

W. Miersch, Oberswalde.

Gegründet 1856. **Filiale Zossen.**

Leiter: J. Kobosil.

Fabrik von Steindachpappen, Asphalt, Holzcement und Cementfalzziegeln.

Verkaufsstelle von **Dachpappen, Klebemasse, präparirtem Theor u. Miersch's Goudron-Unterlagsplatten** für einfaches Ziegeldach.

Bedachungsgeschäft.

Ausführung sämtlicher **Bedachungs- und Asphaltierungsarbeiten**, bei langjährigen Garantien.

MÖBEL-FABRIK

Lager completer **Wohnungs-Einrichtungen** sowie **sämmtliche Zimmerdekorationen** von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Adolph Schmidt,

Berlin S.W.,

Königrätzer Strasse 31,

zwischen dem Potsdamer- und Anhalter-Bahnhof.

Gegründet 1866. Gegründet 1866.

Entlausen ein großer schwarzer Hund, etwas weißer Brust u. weißen Beinen, auf den Namen **„Pascha“** hörend; abzugeben bei **Carl Zimmermann, Sichtenrade.**

Füllboden in großen Mengen z. Aufhöhung am Wasser liegender Grundstücke billig zu haben. Offerten an **Th. Mübs, Charlottenburg.**

Meine Damen

machen sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Liliemilch- Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden** Rabenau (Schaumarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommer- frosen, sowie für arden, weichen, rosiges Teint. Borr. d. Stk. 50 Pf. bei: **Apotheker Nitze in Zeltow, Helmuth Lohr in Zeltow, A. Richter in Nowawes, Ed. Hochbaum in Zehlendorf, Paul Remus in Gr.-Lichterfelde, Marien-Apothek in Wilmersdorf.**

Wegen Todesfall meines Mannes bin ich gezwungen, mein in **Zossen** am Markt- platz belegenes **Grundstück**, in welchem **Schlächterei u. Gastwirthschaft** mit gutem Erfolg betrieben wird, sowie die dazu gehörigen **Acker- u. Wiesen-Grundstücke** unter günstigen Bedingungen recht bald zu verkaufen. **Wittwe Marie Weise, Zossen.**

Geb. A. u. F. Folker & Braun, Südbende, Anb. Bahn, Steglitzerstr. 221. Bureau für Architektur u. Bauausführung. Anfertigung v. Zeichnung, Kostenaufschlagen etc. zu den solidesten Bedingungen. **Spezialität: Bau v. Villen u. ländl. Wohnhäusern.** Eigene Ausführung sämtl. **Maurer- u. Zimmerarbeiten.**

Gangbare Schmiede mit guter Kundschaft, **Berlin S.** in Umstände halb zu verk. Näh. unt. **L. Y. 571,** bei **Rudolf Mosse, Berlin, Prinzenstr. 41.**

Ein gewandtes, **Mädchen** kräftiges, wird für **Haus- und Küchenarbeit** zum 1. Oktober oder später gesucht. **Bahnhof-Restaurant Zossen.**

Sattlergejellen verlangt **Schöneberg, Selmsstr. 11.**

Künstliche Zähne. **Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch Lachgas empfiehlt R. Schomburg, Zahnmeister, Zehlendorf, Mohnwerferstraße 1.**

Lüchtige Knechte, groß, mittel u. klein, Mädchen zum mellen u. aller Landarbeit treffen am 21. u. 31. Oktober ein bei **Frau Lina Ludwig, Nachf., Berlin, Gartenstraße 166, Telephon Amt 3 Nr. 22.**

Gutes Alee- u. Wiesenheu wie **Hoggenstroh** liefert zu den billigsten Preisen frei Haus. **Toopffor, Zeltow.**

Ein **Pferdefnecht** findet dauernde Stellung sofort oder zum 1. Oktober auf **Friederikshof.**

Reinhold W., Humboldtstraße Nr. 6, nebst Stallung, großen Kellerräumen, schönem, idyllischen, ca. 50 qm großen Garten, will ich verkaufen. Näheres daselbst.

Kartoffelbuddler nimmt an **Dom. Düppel b. Zehlendorf.**

Reinhold W., Humboldtstraße Nr. 6, nebst Stallung, großen Kellerräumen, schönem, idyllischen, ca. 50 qm großen Garten, will ich verkaufen. Näheres daselbst.

Kartoffelausnehmer finden bei hohem Accordfuß Beschäftigung auf **Dom. Korzendorf** bei **Ludwigsfelde.** Ebendasselbst sind **Ferkel** zu verkaufen.

Elektrizitätswerk Oberspree.

at. Seit geraumer Zeit geht die Nachricht durch die Blätter, daß die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft an der Oberspree, in der Gegend von Niederischneweide ein großes Elektrizitätswerk bauen und von diesem die Umgegend von Berlin mit Elektrizität zur Beleuchtungs- und zum Motorenbetriebe versorgen werde.

Da der Bau dieses Werkes jetzt in Angriff genommen ist, so wollen wir nicht verabsäumen, unseren Lesern einige Mittheilungen darüber zu machen.

Auf dem rechten Spreeweiler in Wilhelmshof hat die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft ein Grundstück von ca. 15000 Quadratmeter erworben und die Option für eine nachmalige Vergrößerung desselben sich gesichert. Von der auf diesem Komplex zu errichtenden Kraftstation wird der elektrische Strom nach den verschiedenen Vororten mittels Leitungsdrahten, deren Isolatoren auf hohen eisernen Stützmaßen befestigt sind, den Hauptstraßen entlang geführt werden. Allenfalls wo hinreichender Verbrauch sich herausstellt, werden Nebenleitungen nach sogenannten Transformatoren, welche die hohen Spannungen der Hauptleitungen in Ströme der Verbrauchsspannung umwandeln, abgezweigt. Die Erzeugung hoher Spannungen ergibt sich aus der Nothwendigkeit, mittels dünner Kupferleitungen sehr beträchtliche Energiemengen mit geringen Verlusten auf weite Entfernungen zu vertheilen.

Da aber die direkte Benützung derartigen Ströme in Häusern und Wohnungen zur Seifung von Glühlampen und Bogenlampen oder zum Betrieb von Motoren mit Gefahren verbunden wäre, so erfolgt eine vorläufige Umformung in besonderen, zum Zweck zu errichtenden und dem Verkehr unzugänglichen Unterstationen. Je nach Größe des Verbrauchs werden eine oder mehrere solcher Transformatoren-Stationen in den verschiedenen Dörfern errichtet; sie bilden die Stromquelle für ein sekundäres Niederspannungsnetz, dessen Kabel sich in den Straßen der betreffenden Gemeinde verzweigen und den Anwohnern elektrisches Licht und elektrische Kraft wie in Berlin zuführen.

Nachdem die behördlichen Genehmigungen zur Anlage dieser Leitungsnetze in den Kreisen Teltow und Niederbarnim erteilt und die umfangreichen Versuche über die zweckmäßigste Art der Leitungsführungen beendet sind, soll die Aufstellung der eisernen Stützmaße nunmehr beginnen.

Der erste Ausbau wird sich auf die Dörfer von Berlin bis Grünau bezogen. Coepenick erstreckt, da mit den Gemeinden Rummelsburg, Alt-Glienice, Grünau und Johannisthal die nöthigen Vereinbarungen über Herstellung der Leitungsnetze innerhalb ihrer Gebiete zuerst getroffen worden waren.

Die für das Werk erforderlichen Dampfmaschinen, Kessel und Dynamos sind seit längerer Zeit in Ausführung und es steht zu erwarten, daß die Stromversorgung der genannten Orte am 1. Juli n. J. wird beginnen können.

Nach den von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft angestellten Ermittlungen ist schon der jetzige Strombedarf in den außerhalb des Weichbildes unserer Stadt belegenen Gemeinden, welche von dem Werke mit Strom versorgt werden können, sehr beträchtlich; nicht-diesermaßen darf derselbe bei weitem nicht als Maßstab für den Umfang der zu errichtenden Anlagen betrachtet werden. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt nämlich weniger in der Beleuchtung als in der elektrischen Kraftabgabe, und diese wird mehr auf die neu zu errichtenden als die schon bestehenden Industriestellen sich erstrecken. Die erforderlichen Vorschriften bei Errichtung von Fabriken in der Stadt drängen diese immer mehr in die Nachbarrorte, die die Vorbereitungen wirtschaftlichen Betriebes in höherem Grade erfüllen.

Was zu welchem Maße die Krafterzeugung im Großen erfolgreich mit der Selbstherzeugung konkurriren kann, muß die Zukunft lehren; es ist aber anzunehmen, daß die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, die die größten Erfahrungen im Betriebe von Stromerzeugungsanlagen besitzt, an die Errichtung eines Riesenerwerkes, wie es an der Oberspree geplant ist, erst herantreten ist, nachdem sie diese Frage gründlich erwogen hatte.

Die Anlage ist für Abgabe von 50000 Pferdestärken projektiert. Wegen der eigenthümlichen Art der Stromerzeugung und Vertheilung sollen Maschinen von verschiedener Größe Verwendung finden, damit ihre Leistung nicht nur den mit den Tages- und Nachtschwankungen, sondern auch mit den Jahreszeiten stetig wechselnden Bedürfnissen sich möglichst eng anschließe. Zwei Dampfmaschinen von je 1000 P.S. treten mit dem ersten Ausbau in Thätigkeit; für den weiteren Ausbau sind solche von 3000, 5000 und 10000 P.S. vorgesehen. Während in elektrotechnischer Hinsicht die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft bei Ausführung der großen Maschinen sich der ihr zufallenden Aufgabe um so mehr gewachsen glaubt, als ihre im Bau befindlichen neuen Werkstätten im Hinblick auf derartige Konstruktionen angelegt werden, verheißt sie sich die Schwierigkeiten nicht, die dem Maschinenbau die Lösung der Aufgabe bereiten wird, da stationäre Dampfmaschinen dieser Größe bisher noch nicht zur Ausführung gelangt sind.

Es dürfte für die Leser von Interesse sein, einige Mittheilungen über den Tarif des vor den Thoren der Stadt zu errichtenden großen Elektrizitätswerkes zu erhalten. Als Einheit der zu liefernden Energie gilt, wie in Berlin, die Kilowattstunde. Der hierfür zu berechnende Grundpreis wird vorläufig 50 Pf. für Zwecke der Beleuchtung und 10 Pf. für die gewerbliche Benützung

des elektrischen Stromes betragen; auf diese Preise werden nach Größe des Konsums und der Benützungsdauer noch Rabatte bewilligt.

Abgesehen von den Rabatten würde hiernach der Strom einer zehnerleuchtigen Glühlampe (bei 3 Watt Stromverbrauch pro Kerze) 1,5 Pf., der einer 16leuchtigen weniger als 2,5 Pf. und der einer Bogenlampe von 800 Kerzen (6 Ampère) 15 Pf. pro Stunde ausmachen, während der Preis der Pferdekraftstunde, je nach Größe und Nützeffekt des Motors, zwischen 8 bis 9 Pf. variiren dürfte. Berücksichtigt man, daß nach den in Berlin aus zahlreichen Betrieben gewonnenen Erfahrungen die durchschnittliche Benützungsdauer im Jahre auf 900 Stunden sich beläuft, daß nur die thatsächlich verbrauchte Energie durch den Elektrizitätsmeter angezeigt wird und zur Zahlung gelangt, endlich daß der direkte Antrieb mittels Elektromotoren alle kraftverwendenden Zwischenmaschinen beseitigt, so ergibt sich ein wirtschaftliches Resultat für die Kraftabnahme, wie es wohl wenige Fabrikanten mit ihren großen und vollendeten Maschinenanlagen bisher zu erreichen vermochten. Und trotzdem betrachtet die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft diesen Tarif als äußerste Grenze der Zugeständnisse nicht; sie ist im Gegentheil überzeugt, daß mit dem weiteren Ausbau der Anlagen sie den Abnehmern noch Ermäßigungen zu gewähren im Stande sein wird.

Gerichtsverhandlungen.

P. Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts II erschien am Dienstag der Schlichtermeister Karl Berndt, dessen Sohn der Schlichterlehrling Karl Berndt und der Schlichtergehülfe Florian Marek, sämmtlich aus Oesen, um sich wegen eines Raubcontres, welches sie mit dem Oeserthier Bedenkfelder aus Erkner gehabt hatten, zu verantworten. In der Nacht zum 14. Mai fuhr der letztgenannte zur Jagd nach Wenglow. In der Nähe von Neusittau sah er vor sich den Wagen des Berndt. Er rief diesem zu, auszubiegen, da er vorbeifahren wollte. Berndt achtete aber nicht darauf, fuhr vielmehr immer kreuz und quer, so daß Bedenkfelder nicht an ihm vorbei konnte. Als er dann endlich in die Nähe des Berndt gekommen und gerade im Begriff war vorbeizufahren, lenkte letzterer sein Fuhrwerk nach derselben Seite hin und die beiden Wagen geriethen zusammen. Berndt stieg nun von seinem Gesäße und fragte den Bedenkfelder unter Schimpfen nach seinem Namen. Der letztere gab auch ohne Weiteres über seine Person Auskunft und fuhr dann, nachdem die Wagen wieder auseinander gebracht waren, langsam weiter. Berndt verfolgte ihn, und als er ihn eingeholt hatte, lenkte er sein Pferd quer vor den Wagen des Bedenkfelder, so daß dieser nicht weiter kommen konnte. Der Sohn Berndt und der Gehülfe folgten nur von ihrem Gesäße herunter, saßen das Pferd und schoben den Wagen des Bedenkfelder in den Schaufelgraben. Letzterer holte sein

Gewehr hervor und versetzte damit dem Berndt einen Stich, Marek kam zu Hilfe und wollte auf Bedenkfelder losgehen, letzterer drohte zu schießen, darauf ließ Marek davon, die beiden andern bestiegen ihr Fuhrwerk und machten sich aus dem Staube. Pummel schaffte Bedenkfelder seinen Wagen aus dem Schaufelgraben und fuhr dem Berndt nach, um wenigstens dessen Namen festzustellen. Er hatte ihn auch bald eingeholt, nahm seine Laterne vom Wagen und stieg herunter, um das Firmenjuch des Berndt an dessen Fuhrwerk einige Bezeichnung zu unterziehen. In demselben Augenblick schlug letzterer mit der Peitsche nach ihm und zertrümmerte die Laterne. Bedenkfelder brachte die Sache zur Anzeige und gegen die beiden Berndt und Marek wurde daraufhin die Anklage erhoben. Da Berndt sen. in jener Nacht an seinem Wagen eine brennende Laterne nicht gehabt hätte, mußte er sich auch wegen dieser Uebertretung verantworten. Vor der Strafkammer stellten die Angeklagten ihre Schuld in Abrede. Berndt führte aus, daß Bedenkfelder ihm absichtlich in seinen Wagen gefahren sei und diesen beschädigt habe. Er habe dann dessen Namen festgestellt wollen, derselbe habe aber keine Auskunft über seine Person gegeben. Bei dem Zusammenstoß habe er die Hinterrand des Wagens verloren und dieselbe dann auf dem Wagen des Bedenkfelder gefunden. Er habe die Hinterrand an sich genommen und dabei aus Versehen die Laterne zertrümmert. Hierbei sei er von Bedenkfelder mit dem Gewehr geschlagen worden. Eine brennende Laterne habe er nicht mit sich geführt, aber auch nicht nötig gehabt, da in jener Nacht heller Mondschein gewesen sei. Die Beweisaufnahme ergab den oben geschilderten Sachbestand. Der Gerichtshof erachtete die vorläufige Sachbescheidung nicht für erwiesen, da die Angabe des Berndt, er habe die Laterne aus Versehen zertrümmert, nicht widerlegt sei. Auch die Uebertretung liegt nicht vor, da thatsächlich in jener Nacht der Mond hell erschienen habe und sonach Berndt eine brennende Laterne zu führen nicht verpflichtet war. Dagegen hielt die Strafkammer die den Angeklagten sonst noch zur Last gelegten Straftathaten durch die Beweisaufnahme bestätigt und erkannte gegen Berndt sen. auf 100 Mark, gegen Berndt jun. auf 20 Mark und gegen Marek auf 30 Mark Geldstrafe.

P. Der Arbeiter Gustav Feid aus Deutsch-Wilmersdorfer hatte sich am Dienstag wegen Diebstahls im Rückfalle vor der 2. Strafkammer des Landgerichts II zu verantworten. Derselbe war geständig, einem Kollegen, mit dem er zusammen genügt hatte, aus dem Portemonnaie zwei Monate Gefängnis zu haben. Das Urtheil lautete auf vier Monate Gefängnis.

P. Wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit wurde am gestrigen Dienstag von der 2. Strafkammer des Landgerichts II gegen den Geschäftsführer Hermann Koch aus Deutsch-Wilmersdorfer auf sechs Monate Gefängnis erkannt. Die Sittlichkeit war während der Verhandlung ausgeschloffen.

2. Ziehung d. 3. Klasse 193. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 17. September 1895, Donnerstags. Für die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Vertheilung beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 114 39 257 412 49 532 988 1096 116 407 11 684 700) and prize amounts (e.g., 14 80 865 93 908 46 70 2015 25 64 959 503 827 774 916).

77 906 71 4119011 258 96 338 424 40 500 97 758 908

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 77 906 71 4119011 258 96 338 424 40 500 97 758 908) and prize amounts (e.g., 9 56 11424 54 383 484 213 997 115121 80 97 402).

2. Ziehung d. 3. Klasse 193. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 17. September 1895, Donnerstags. Für die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Vertheilung beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 58 142 407 66 554 615 87 823 62 66 920 97 83 99) and prize amounts (e.g., 1049 71 55 80 99 59 59 334 35 478 708 871 920 9082).

223 77 408 558 601 843 105052 204 90 419 566 667

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 223 77 408 558 601 843 105052 204 90 419 566 667) and prize amounts (e.g., 100018 47 116 250 310 403 51 688 738 802 78 85 93 94).

Amtliche Bekanntmachungen. Gebühren-Ordnung.

Auf Grund Beschlusses des Amtsausschusses vom 5. März 1895 wird in Gemäßheit des § 6 des Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 hierdurch folgende Gebühren-Ordnung für die Amtsbezirke

**Rgs.-Wusterhausen, Dtsch.-Wusterhausen,
Rl.-Besten und Gräbendorf**

erlassen.
§ 1. Für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen werden vom Tage nach der Veröffentlichung ab zur Amtskasse Gebühren erhoben.

§ 2. Die Gebühr beträgt:

- a. für den Neubau von Gebäuden, welche zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienen, als da sind: Wohn-, Fabrik- und Werkstättengebäude, Säle u. s. w. pro cbm Rauminhalt 2 M., jedoch für jedes zu genehmigende Project mindestens 20 M.
- b. für den Neubau von Gebäuden, welche nicht zum dauernden Aufenthalte von Menschen dienen, insbesondere Stallgebäude, Scheunen, Schuppen und sonstige Baulichkeiten für jedes zu genehmigende Project:
 - I. im Zusammenhange mit einem unter § 2a aufgeführten Project . . . 15 M.
 - II. als selbstständiges Project:
 - 1. kleinere (bis zu 200 cbm Rauminhalt) 10 M.
 - 2. größere 20 M.
- c. für den Bau von Aborten und Senkgruben 5 M.
- d. für den Bau von Backöfen 5 M.
- e. für Grenzmauern, Säume, Gartenlauben und geringfügige Anlagen ähnlicher Art für jedes zu genehmigende Project:
 - 1. bis zu 30 m Länge 5 M.
 - 2. darüber 10 M.
- f. für größere Umbauten, Veränderungsbauten, Anbauten u. s. w. für jedes zu genehmigende Project 20 M.
- g. für kleinere Um- oder Anbauten 5 M.
- h. für Nachtragprojecte insoweit dieselben von dem bereits genehmigten Projecte wesentlich abweichen, sowie für Verlängerung von Baugenehmigungen die Hälfte der für die betreffende Kategorie festgesetzten Gebühr.
- i. für Bauten der vorstehend bezeichneten Arten, welche vor dem 1. April 1895 genehmigt sind, deren Beaufsichtigung jedoch nach dem 1. April 1895 zum Zwecke der Rohbau- bezw. Gebrauchsabnahme noch stattfindet, die Hälfte der zu a, b, c, d, e, f und g festgesetzten Gebührensätze.

§ 3. Für die Berechnung des Rauminhaltes der Gebäude ist die für die Berechnung in Aussicht genommene Grundfläche sowie die Höhe der Gebäude zwischen Bürgersteig bezw. Hof-Rinne und Oberkante Hauptgesims maßgebend. Die Dachconstruction mit ihrem Rauminhalte bleibt bei der Berechnung außer Ansatz.

§ 4. Die im § 2 zu c, d, e, f, g und h festgesetzte Gebühr ist auch dann zu entrichten, wenn die baupolizeiliche Genehmigung im Zusammenhange mit einem im § 2 zu a und b aufgeführten Projecte erteilt wird.

§ 5. a. für nochmalige baupolizeiliche Prüfung von Bauprojecten, welche bei der ersten Prüfung den in der Baupolizei-Ordnung getroffenen Bestimmungen nicht entsprechen, eine Gebühr von 10 M.

b. für nochmalige Rohbauabnahme bezw. Gebrauchsabnahme, falls dieselben gemäß der Vorschriften der Baupolizei-Ordnung erforderlich werden, je eine Gebühr von 10 M.

§ 6. Zur Zahlung der Gebühr ist der Bauherr verpflichtet.

§ 7. Die im § 2 festgesetzte Gebühr ist zu zahlen, insoweit die Genehmigung nach dem 1. April 1895 erteilt wird bei Ausgäbendigung dieser Genehmigung, insoweit letztere jedoch vor dem 1. April 1895 erteilt ist bei Ausgäbendigung des Rohbau- bezw. Gebrauchsabnahmescheines.

§ 8. Die im § 4 festgesetzte Gebühr wird in jedem Falle getrennt für sich vom Amtsvorsteher erhoben.

Rgs.-Wusterhausen, den 5. März 1895.

Der Amtsvorsteher.

Perbst.

Berlin, den 7. September 1895.

Vorstehende Gebühren-Ordnung wird bis zum 31. März 1896 genehmigt.

Der Kreisaußschuß des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Möbel- Gelegenheitskauf.

Zum Umzug Berlin, Dranienstr. 73, Hof 1., günstige Gelegenheit für Brautleute, Hotels, Wiederverkäufer. In meinem 6 Etagen großen Möbelspeicher, alles hell und überflüssig, kein Laden, sollen sofort circa 200 neue ganze Wohnungs-Einrichtungen von 100 bis 1000 M. und darüber verkauft werden, speziell empfehle die großen Vorräte verleiher gewesener, zum Teil sehr wenig benutzter Möbel für jeden annehmbaren Preis. Teilzahlung gestattet. Beamten ohne Anzahlung. Kleiderständer, Sopha 18, Kommode, Küchenspind, Waschtiselle 12, Stühle 3, Bettstellen mit Federmatratze, Kleiderständer 18 M., elegante Rughbaum-Kleiderständer und Wäschependen 30 M., Muschelspinden 40, Säulen-Kleiderständer und Vertikals, hochlegant, 46 M., Trumeau mit Stufe 55 M., Tischgarnituren 60 und 100 M., Paneelgarnitur, Paneelsofa 80 M., Tischgarnituren, Chaiselongues, Schreibtische, Coulissentische, Buffets, Schreibstühle, Tische, Spiegel, alles staunend billig, sowie fertig decorierte Salons, Speis- und Schlafzimmer. Besichtigung erbeten ohne Kaufzwang. Gekaufte Möbel können sechs Monate kostenfrei lagern und werden durch eigene Gespanne transportiert und aufgestellt.

Einsegnungs- Anzüge.

durch ihre Billigkeit und Güte, jetzt zu halben Preisen von 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mark Prima berühmt.
Berlin,
Lützowstraße 91a,
Ede Potsdamerstraße und
Seitzigerstraße 60,
Ede Spittelmarkt.
Gebr. Neustadt.

Zur Saat:

Schwedischen Schneeroggen, winterfest, für hiesige Gegend die höchsten Erträge liefernd, verkauft den Centner mit 7,50 Mark!
Gutsverwaltung Wassmannsdorf.

3 Minuten vom Bahnhof Alexanderplatz.
Meinen werthen Kunden theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich meine beiden Geschäfte **Invalidenstraße 146** und **Breitestraße 5** zusammgezogen und nach **Alexanderstraße**, nahe der **Bränzstraße** verlegt habe.
Wegen Mangel an Raum stelle ich einen Theil meines sehr großen Lagers in
Teppichen, Portieren, Möbelstoffen, Gardinen etc.
zu sehr billigen Preisen zum
Ausverkauf.
Einen großen Posten **Wollstoffs-Stoppsdecken**, 160x200 groß, von 4,75 M. an.
Richard Bohne,
jetzt **Berlin, Alexanderstr. 55**, neben der **Alexanderfaserne.**
Beamtterhalten 5% Rabatt.
3 Minuten vom Bahnhof Alexanderplatz.



Kaufen Sie nicht

anderwärts, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, dass bei mir die „billigste Bezugsquelle für Hüte“ ist, und nur streng reelle Waare bei reichhaltigster Auswahl geföhrt wird:

- Herrenhüte steif und weich 2,50 3,- 3,50
- do. in d. Haaritz 2,50 3,- 3,50
- do. in Loden 1,25 1,50 1,75
- Kinderhüte 1,25 1,50 2,-
- Confermandenhüte 1,50 1,75 2,-
- Cylinderhüte 1,- 0,50 2,50 11,-

im Fabrikkomtoir bei **Oscar Arnold** am Oranienplatz
Dresdenerstr. 116 (kein Laden).

Elegante Herren - Garderoben.

Großes Lager In- und Ausländischer Stoffe.

Anfertigung nach Maß zu soliden Preisen.

L. Passoth,

Schneider-Meister,

Berlin SW., Anhaltstraße 14, nahe der Wilhelmstr.

Wenige Minuten vom Anhalter Bahnhof.

Gegründet 1874.

Reichhaltige Auswahl an fertigen Anzügen, Schlafrocken u. Valetots, Einsegnungs-Anzügen in allen Größen, Joppen, Reisesmäntel, Havelocks, Lüstreroschen.

Hermann Henow,

BERLIN, Friedrichstraße 220 (nahe der Puttkamerstrasse)

empfehle mein reichassortirtes Lager von

Teppichen, Möbelstoffen, Portieren, Gardinen und Tischdecken

zu billigen aber festen Preisen.

Abbruch.

Auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne in Berlin, Am Ruppgraben 1-3 sind 300 000 gelbe Verblendklinker, 100 000 gewöhnliche Mauersteine, große Quantitäten geschnittene Sparren, Latzen, Balken, Bretter, eis. Stollensteine, Cementstücke, Klamotten, Brennholz, 1 überbedete Regalbahn wegen schleunigen Abbruchs sofort billig zu verkaufen. Abfuhr auch zu Wasser.

Meine Commandite **Berlin, Rosenthalerstrasse 49,** löse ich der unzureichend gewordenen Verkaufsräume wegen auf. Aus diesem Grunde werden die dort vorhandenen grossen Waarenlager ausverkauft. Die Preise sind ganz enorm herabgesetzt, um eine vollständige Räumung der Lager herbeizuföhren.

Ein jeder Gegenstand ist mit dem neuen Verkaufspreise versehen.

Magazin A. Lubasch.

Mein Hauptgeschäft Kommandantenstrasse 44/44a u. 45 wird durch diesen Verkauf in keiner Weise beröhrt.

Am Mittwoch, den 11. September etc., hat sich der Schneidermeister **Carl Krüger** aus **Groß-Beeren** von seinen Angehörigen entfernt, um angeblich nach Berlin zu fahren. Derselbe ist bis zum heutigen Tage noch nicht zurückgekehrt und wird vermutet, daß demselben ein Unglück zugefallen ist. Er ist mittelgroß, hat blondes Haar und ist barlos. Velleidet war er mit grauem Jacketanzug u. schwarzem hohen Filzbut. Diejenigen, welche Nachricht über den Verbleib des Mannes geben können, werden gebeten **Frau Krüger** in **Groß-Beeren** umgehend zu benachrichtigen.

Meine Wohnung (bisher Berlin W., Ratlerstraße 10) befindet sich jetzt
Schöneberg, Nazienstraße 19 n.
Christoph Joseph Cremer.

**Hoffmann-
Pianos**
Berlin C., Jerusalemstr. 1a.
Soliden Leuten (es. m. neuzeitig) fah. Eisenbau-Pianos mit 10jähr. geopl. bindender Garanti. 3jährig. m. monatl. Zahlung v. M. 20 an ohne Vorkauf. Nach Ausweis franco Probe. Referenzen u. Preisliste gratis

Trockenes Paterrelager.
Täglich frisches
Geflügel
u. **Wild**
auch in kleinen Stückcn.
Bettfedern u. Daunen in 20 Sorten.
G. Handreck
Grossbeerenstr. 83
Fernsprecher Amt VI, 2303.

Sophastoff-Reste
in Ribb, Damast, Granit, Kantale, Gobelin u. Blüch spottbillig! Proben franco.
Emil Lefèvre, Berlin S., Dranienstr. 158.
Offertire:
Oberstiefel, Steinhöle, Westph. Schmiedehöle, Böhm. Braunhölle, Briquettes, Coals, Anthracit nach jeder Bahnstation und frei Haus. **Georg Krause** in Zoffen.
Altes Schaufgeschäft
sofort billigt vert., **Schöneberg, Helmstr. 5.**

Pianos Teilzahlung.
Sicheren Leuten liefere ich meine allenthalben beliebten **Pianos** und Flügel gegen **contante kleine** monatliche oder vierteljähr. Ratenzahlungen **billig** zum Original-Fabrikpreis. Ueberrassende Neuheiten. Alle Künstler bezeichnen meine schönen Instrumente als vorzügliche Leistungen. Monatl. Umsatz ca. 100 Stück. Alte Instrumente und Tafellaviere nehme in Zahlung. **Ulrich, Berlin, Französischestr. 9.** Fernsprecher Amt I, Nr. 4564.
— Filiale **Potsdam, Burgstraße 2.**
Beststein-Stuhlflügel sofort sehr billig zu verkaufen.
Ulrich, Berlin, Französischestr. 9.